

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Führer. Aus der Ortenau. 1933-1945 1943**

191 (13.7.1943)



Verlagsdruck: Sammlungsreihe 3-5 Fernsprecher 7927 bis 7931 und 8902 bis 8903 Postfach 2001, Karlsruhe 2008 (Anzeigen) 8788 (Zeitungsdienst) 2005 (Buchbandlung)...

Der Führer DAS HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN DER BADISCHE STAATSANZEIGER

Ercheinungsgemeinschaft: Der Führer erscheint wöchentlich 7mal als Wochenzeitung und zwar in fünf Ausgaben...

Einzelpreis 10 Rpf. Außerhalb Baden 15 Rpf.

Karlsruhe, Dienstag, den 13. Juli 1943

17. Jahrgang / Folge 191

Entschlossener Gegenangriff auf Sizilien

Die feindlichen Abteilungen an mehreren Punkten geschlagen - Kriegsschiffe und Transporter im Bombenhagel

Rom, 12. Juli. Der italienische Wehrmachtbericht vom Montag hat folgenden Wortlaut: Auf Sizilien ging der harte Kampf gestern ohne Unterbrechung weiter...

Die Feinde hatten sich verrecknet. W.L. Rom, 12. Juli. Siziliens Bevölkerung, zumal aber die Sizilianer der südlichen und östlichen Gebiete der Insel...

berichtet ausdrücklich hervorgehoben wurde. Sie beweist in Zahlen, daß die Saat des Hasses, die die britisch-amerikanischen Flieger mit den Bomben an der sizilianischen Zivilbevölkerung...

verkündeten, die Landung unterstützen, zusammengebrochen. Die Landungen, die von den ersten Kämpfen auf Sizilien bekannt wurden...

Kampfgeschwader hämmern auf die Landungsflotte

Viele rauchende, brennende und sinkende Schiffe - In rollendem Einsatz schlagen die Kampfgeschwader zu

Der Kampfesgeist der italienischen und deutschen Abteilungen ist sehr hoch. Das Verhalten der Bevölkerung und der tapferen sizilianischen Soldaten, die in großer Zahl unseren Einheiten angehören...

PK. Bei der Luftwaffe im Süden, 12. Juli. Die Luftstreitkräfte im Süden, die seit langem am Empfang der britischen und amerikanischen Landungsflotte im Mittelmeer aufgeteilt waren...

flug zahlreiche rauchende, brennende und sinkende Schiffe beobachtet. Im Feuerwerk der brennenden Dampfer waren viele Schiffsrümpfe zu erkennen...

der gleichen Nacht erzielten die italienischen Torpedobootflieger, die in sämtlichen Geleitzugschiffen im Mittelmeer der feindlichen Schiffstonnage empfindlich zugefugt hatten...

W.L. Rom, 12. Juli. Ueber den Einsatz der italienischen Luftwaffe in den letzten Tagen wird in der italienischen Presse bekanntgegeben...

Vor der Dittusa Siziliens torpedierte eines unserer U-Boote einen Kreuzer von 10 000 Tonnen. Der Kreuzer wurde getroffen und explodierte.

berichtet in der Nacht zum 10. Juli griffen die deutschen Kampfgeschwader die feindliche britisch-amerikanische Landungsflotte an und erzielten Treffer auf Kreuzern und Transportern...

Die vorläufige Zusammenfassung der feindlichen Verluste an Gefangenen, Panzern und Geschützen zeigt, daß die Volkswaffen schweres Kriegsmaterial in riesigen Mengen bereitgestellt hatten...

Seit 5. Juli 28 000 Gefangene im Osten

Der Feind verlor 1640 Panzer und 1400 Geschütze - Größere Kräftegruppe eingeschlossen und vernichtet

W.L. Rom, 12. Juli. Ueber den Einsatz der italienischen Luftwaffe in den letzten Tagen wird in der italienischen Presse bekanntgegeben...

Der Feind verlor 1640 Panzer und 1400 Geschütze - Größere Kräftegruppe eingeschlossen und vernichtet

ben und zu vernichten. Wie es scheint, haben die schweren Kämpfe jetzt eine gewisse Zuspitzung erfahren...

Die vorläufige Zusammenfassung der feindlichen Verluste an Gefangenen, Panzern und Geschützen zeigt, daß die Volkswaffen schweres Kriegsmaterial in riesigen Mengen bereitgestellt hatten...

Artillerie zertrüßte Donez-Brücken

Die Kampfhandlungen an der Ostfront abseits der großen Schlacht

In der Nacht zum 11. Juli richtete ein italienischer Bombenverband heftige Angriffe gegen die feindlichen Landungsflotte...

Bei heftigster Aufklärung über den Atlantik warfen deutsche Flugzeuge zwei feindliche Schiffe, darunter ein Fahrgastschiff von 20 000 BRT, in Brand.

Artillerieregiment einer rhein-maisischen Infanterie-Division beim Beschuß sowjetischer Brücken und Artilleriestellungen einbruchsvolle Erfolge erzielen...

Die Spannung des italienischen Volkes bleibt deshalb dieselbe, und es scheint, daß sie auch über den ersten Tag des feindlichen Landungsunternehmens jetzt noch beträchtlich gesteigert ist...

Auf Moskau Befehl

Der seit Monaten von den Antifaschmächten geführte Vorkrieg, der sich besonders heftig gegen Italien richtete, hat nicht zu dem gewünschten Erfolg geführt...

Als weiteres interessantes politisches Moment ist die Zurückhaltung Moskaus zu verzeichnen, die sich in den knappen, einem Kommentar, vor allem aber zutreffenden Berichten über den Weg gehenden...

Die dem auch sei, die Anspannung gegen Italien ist der Beweis, daß die alliierte Hoffnung auf einen Erfolg ihres Vorkrieges zunichte gemacht wurde...

Italiens Volkstriebe gegen Verflabung. W.L. Rom, 12. Juli. 46 Millionen Italiener lesen in diesen Tagen die Nachrichten von der Ostfront...

Die Spannung des italienischen Volkes bleibt deshalb dieselbe, und es scheint, daß sie auch über den ersten Tag des feindlichen Landungsunternehmens jetzt noch beträchtlich gesteigert ist...



Luftwaffe und Marine des Gegners von Dimensionen sind, die über den Rahmen eines Kampfsmandats hinausgehen.

Das Bewußtsein, daß die Schlacht mit entscheidenden Folgen im Gange ist, hat die italienische Nation noch härter zu einem Blutzuge ihrer Führung und Wehrmacht zusammengefaßt. ...

Damit ist der Krieg Italiens intensiver denn je zu einem Volkskrieg gegen wirtschaftliche, militärische und moralische Verfallung geworden.

Ritterkreuz für gefallenen Jagdflieger

DNB, Berlin, 12. Juli. Der Führer verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Ehrendienstkreuzes an Oberfeldwebel Brunner, Jagdfliegerführer in einem Jagdgeschwader.

„Sowjets dem Ansturm nicht gewachsen“

Oslo, 12. Juli. Presse und Rundfunk in Japan beschäftigen sich auf Grund der Berliner Meldungen mit den deutschen Erfolgen in der Ostfront. ...

Englische Lügen über den Bombentrieg widerlegt

Fk. Stockholm, 12. Juli. Obwohl die englischen Luftangriffe auf nord- und westdeutsche Städte nach wie vor andauern, so ist das Ziel verfehlt, die Zivilbevölkerung zu treffen und die wertvollsten Industriestrukturen zu zerstören.

Weggehen davon, daß die Schäden gar nicht

erreicht haben, weil das Zeug darauf hin, es sei ein Artium, das chemisch wertvolle Industriegebiete als Zentrum der deutschen Rüstung zu betreffen. ...

Panzerverbände nahmen die Bolschewisten in die Zange

Wie die feindliche Kräftegruppe nördlich Biegorod vernichtet wurde — Schwere Artilleriekämpfe südlich Drel

\* Berlin, 12. Juli. Im Raum von Biegorod erweiterten unsere von der Luftwaffe wirksam unterstützten Truppen am 11. Juli unter harten Kämpfen ihre am Vortage erzielten Erfolge. ...

Auch im Raum südlich Drel machten unsere Truppen weitere Fortschritte, nahmen mehrere bejagte Dörfer ein und vernichteten deren Besatzungen.

Ernährungsschwierigkeiten und Inflation in Indien

Erste Zusammenstöße zwischen Engländern und indischen Truppen

O Bern, 12. Juli. Das neue Stadium der Aktivität, in das Indien seit dem Anbruch des Jahres 1942, ist nicht immer weitere Kreise. ...

Türkisch-irische Grenze erneut gesperrt

\* Ankara, 12. Juli. Vor wenigen Wochen erließ die Regierung ein Gesetz, das die Engländer wegen angeblich stärkerer Unruhen in Nordirien die Grenze zur Türkei gesperrt hatten.

Tschiangkai-schek will alle Kräfte zusammenfassen

Frau Tschiang: Mit USA-Hilfe vorläufig nicht zu rechnen

O Kifabon, 12. Juli. Die Uneinigkeit zwischen Tschiangkai-schek und den Kommunisten hat zugenommen. Die Tschiangkai-schek-Regierung hat die Rückgabe aller unter kommunistischer Herrschaft stehenden Gebiete und die Übernahme des kommunistischen revolutionären Militärschulwesens sowie der kommunistischen Armee.

Katyn und Winniza / Die Ausrottungsmethoden in der Ukraine

Nichts kann näherliegender sein als ein Vergleich der von deutschen Stellen bisher aufgedeckten Massenmorde von Katyn und Winniza. Die beiden Dokumentenmorde des jüdisch-bolschewistischen Untergrundes gleichen sich in vielerlei Hinsicht. ...

Das Bild von der überlegenen Leistung unserer Truppen veranschaulicht sich, wenn man die ebenfalls in einer Woche vernichteten überlebten 1400 feindlichen Gefangenen und die 28000 Gefangenen und die zehntausenden Toten und Verwundeten Bolschewisten mit in Betracht zieht.

Der Feind verlor seine Feuerkraft noch mehr zu konzentrieren und so seine Artillerieverbände von der Planke des Durchbruches ab, um neue Schwerpunktziele zu bilden.

Der Feind verlor seine Feuerkraft noch mehr zu konzentrieren und so seine Artillerieverbände von der Planke des Durchbruches ab, um neue Schwerpunktziele zu bilden.

Der Feind verlor seine Feuerkraft noch mehr zu konzentrieren und so seine Artillerieverbände von der Planke des Durchbruches ab, um neue Schwerpunktziele zu bilden.

Der Feind verlor seine Feuerkraft noch mehr zu konzentrieren und so seine Artillerieverbände von der Planke des Durchbruches ab, um neue Schwerpunktziele zu bilden.

Der Feind verlor seine Feuerkraft noch mehr zu konzentrieren und so seine Artillerieverbände von der Planke des Durchbruches ab, um neue Schwerpunktziele zu bilden.

Der Feind verlor seine Feuerkraft noch mehr zu konzentrieren und so seine Artillerieverbände von der Planke des Durchbruches ab, um neue Schwerpunktziele zu bilden.

Der Feind verlor seine Feuerkraft noch mehr zu konzentrieren und so seine Artillerieverbände von der Planke des Durchbruches ab, um neue Schwerpunktziele zu bilden.

Der Feind verlor seine Feuerkraft noch mehr zu konzentrieren und so seine Artillerieverbände von der Planke des Durchbruches ab, um neue Schwerpunktziele zu bilden.

Der Feind verlor seine Feuerkraft noch mehr zu konzentrieren und so seine Artillerieverbände von der Planke des Durchbruches ab, um neue Schwerpunktziele zu bilden.

Diese Umgruppierung löste den überraschenden Stoß unserer Grenadiere in die Mitte von Artillerie entlastete, Pläne des Feindes aus. ...

Wirksame Hilfe kam den Heeresverbänden wiederum durch unsere Luftwaffe. Sturzflugkampfe, Kampf und Vertreibungsgewalt bombardierten in Zusammenarbeit mit Artillerie und Jägern der Biegorod und südlich Drel die neu herangeführten Verbände des Feindes.

Wirksame Hilfe kam den Heeresverbänden wiederum durch unsere Luftwaffe. Sturzflugkampfe, Kampf und Vertreibungsgewalt bombardierten in Zusammenarbeit mit Artillerie und Jägern der Biegorod und südlich Drel die neu herangeführten Verbände des Feindes.

Wirksame Hilfe kam den Heeresverbänden wiederum durch unsere Luftwaffe. Sturzflugkampfe, Kampf und Vertreibungsgewalt bombardierten in Zusammenarbeit mit Artillerie und Jägern der Biegorod und südlich Drel die neu herangeführten Verbände des Feindes.

Wirksame Hilfe kam den Heeresverbänden wiederum durch unsere Luftwaffe. Sturzflugkampfe, Kampf und Vertreibungsgewalt bombardierten in Zusammenarbeit mit Artillerie und Jägern der Biegorod und südlich Drel die neu herangeführten Verbände des Feindes.

Wirksame Hilfe kam den Heeresverbänden wiederum durch unsere Luftwaffe. Sturzflugkampfe, Kampf und Vertreibungsgewalt bombardierten in Zusammenarbeit mit Artillerie und Jägern der Biegorod und südlich Drel die neu herangeführten Verbände des Feindes.

Wirksame Hilfe kam den Heeresverbänden wiederum durch unsere Luftwaffe. Sturzflugkampfe, Kampf und Vertreibungsgewalt bombardierten in Zusammenarbeit mit Artillerie und Jägern der Biegorod und südlich Drel die neu herangeführten Verbände des Feindes.

Wirksame Hilfe kam den Heeresverbänden wiederum durch unsere Luftwaffe. Sturzflugkampfe, Kampf und Vertreibungsgewalt bombardierten in Zusammenarbeit mit Artillerie und Jägern der Biegorod und südlich Drel die neu herangeführten Verbände des Feindes.

Wirksame Hilfe kam den Heeresverbänden wiederum durch unsere Luftwaffe. Sturzflugkampfe, Kampf und Vertreibungsgewalt bombardierten in Zusammenarbeit mit Artillerie und Jägern der Biegorod und südlich Drel die neu herangeführten Verbände des Feindes.

Wirksame Hilfe kam den Heeresverbänden wiederum durch unsere Luftwaffe. Sturzflugkampfe, Kampf und Vertreibungsgewalt bombardierten in Zusammenarbeit mit Artillerie und Jägern der Biegorod und südlich Drel die neu herangeführten Verbände des Feindes.

Wirksame Hilfe kam den Heeresverbänden wiederum durch unsere Luftwaffe. Sturzflugkampfe, Kampf und Vertreibungsgewalt bombardierten in Zusammenarbeit mit Artillerie und Jägern der Biegorod und südlich Drel die neu herangeführten Verbände des Feindes.

Rüsz gusagt:

Der Führer verlieh in Anerkennung ihrer Verdienste den Titel Professor an Oberkriegsarzt Dr. med. Friedrich Gottschalk, Oberarzt des Friedrich-Edard-Krankenbaues, Bergesgaden und an Dr. med. Werner Jabel, Jägeroberarzt und Leiter des Kurheimes für naturgemäße Selbstverfahren, Bergesgaden.

Seinen 6000. Lufttag errang am 7. Juli im Verlauf der erbitterten Luftkämpfe im Raum von Biegorod und Drel das unter Führung von Ritterkreuzträger Oberfeldwebel Pradel stehende Jagdgeschwader. ...

Durch ihre jüngsten Abschlüsse hat eine tüchtigste Panzerdivision schon in den ersten Tagen der neuen Kämpfe südlich Biegorod die Zahl ihrer bisher im Dneprgebiet aufgeführten feindlichen Panzerkampfwagen auf über 1000 erhöhen können.

In Karam wurde am Sonntag die dritte Flugzeug-Modellfeier der Luftwaffe abgehalten. Die Eröffnung bewies sowohl das große Interesse der Jugend für die Unterstützung im Flugzeug-Modellbau wie auch die Sorge des Reichsluftwaffenministeriums für die Sicherstellung eines möglichst großen Fliegernachwuchses.

Der iranische General Bahstani, dem das Oberkommando über die Truppen anvertraut war, die die Aufständischen in Südbahran bekämpften, ist von der Teheraner Regierung zum Vertriebsminister ernannt worden. ...

Der japanische Ministerpräsident Tojo traf auf seiner Besichtigungstour durch die Südgebiet der Mandchurien ein. Dort hatte er mit Mitgliedern des Komitees für die Vorbereitung der Unabhängigkeit der Philippinen längere Besprechungen. ...

In Anatolien halten die mit den heftigen Erdbeben bei Manazgar begonnene Erdbebenwelle noch immer an. So wurde am Sonntag aus Utsch in West-Anatolien von einem heftigen Erdbeben berichtet, der jedoch keinen Schaden anrichtete.

In Nordwest-Fran wurden 4800 Hektar befallenes Land durch riesige Gesteinsfelsenwände völlig zerstört. Weitere Gebiete sind bedroht. Zur Bekämpfung der Lage wurde Militär mit Flammenwerfern eingesetzt. ...

Dob muß man wissen

Wichtige Hinweise für Reisende nach durchlässigen Gebieten

Der Reichsführer-SS und Chef der deutschen Polizei hat bekanntgegeben: Trotz mehrmaliger Hinweise in den Tageszeitungen auf den Durchlässigkeitsnachfrage freier an den durchlässigen Gebieten. ...

1. Das Betreten und Verlassen des Protokollareals Böden und Wälder, des Generalgouvernements, des Bezirks Bialystok, sowie der Reichskommissariate Litauen und Ukraine ist nur mit einer besonderen behördlichen Erlaubnis in Form des Durchlässigkeitsnachfrage zu geschehen.

2. Anträge auf Ausstellung eines Durchlässigkeitsnachfrage sind ausschließlich für die für den Durchlässigkeitsnachfrage zuständigen Behörden (Landrat, Polizeidirektion usw.) zu stellen.

3. Durchlässigkeitsnachfrage werden grundsätzlich nur beim Nachweis eines kriegswichtigen Grundes erteilt. Die Kreispolizeibehörden sind angewiesen, bei der Entscheidung von Einzelfällen einen strengen Maßstab anzulegen.

4. Der unbefugte eine Grenzübertritt über die Grenze nach Paragraph 1 der Reichsreisverordnung vom 27. April 1942 mit Geldstrafe, Haft oder Gefängnis, in besonders schweren Fällen mit Zuchthaus bestraft.

Es liegt im Interesse aller Beteiligten, wenn sich jeder Reisende rechtzeitig vor Eintritt seiner behördlichen Reise nach durchlässigen Gebieten bei der zuständigen Kreispolizeibehörde darüber erkundigt, ob seinen Antrag auf Ausstellung eines Durchlässigkeitsnachfrage entgegen werden kann. ...

Schülerinnen helfen der NSD

Durch einen gemeinsamen Erlass des Reichsjugendführers, des Generalbevollmächtigten für den Arbeitseinsatz und des Reichsjugendführers wird der Einsatz von Schülerinnen der höheren Schulen in Kinder- und Jugendheimen und anderen Einrichtungen der NSD geregelt. ...

Der Erlass des Reichsjugendführers, des Generalbevollmächtigten für den Arbeitseinsatz und des Reichsjugendführers wird der Einsatz von Schülerinnen der höheren Schulen in Kinder- und Jugendheimen und anderen Einrichtungen der NSD geregelt. ...

Der Erlass des Reichsjugendführers, des Generalbevollmächtigten für den Arbeitseinsatz und des Reichsjugendführers wird der Einsatz von Schülerinnen der höheren Schulen in Kinder- und Jugendheimen und anderen Einrichtungen der NSD geregelt. ...

Verlag: Führer-Verlag G. m. b. H., Karlsruhe



Meine Feldmütze

Von Kriegsberichterstatter Helmut Carl

Durch eine Verfügung des Oberkommandos des Heeres wird die bisherige Feldmütze, das "Schiffchen", durch eine neue Einheitsfeldmütze mit Schirm ersetzt.

PK. Als wir rückwärts und dabei in der Steppe an einem Hügel lagen, einer Pfütze ähnlicher als einem Bach, beschloß ich, meine Feldmütze zu waschen.



Die neue Einheitsfeldmütze (Presse-Hoffmann, Zander-M.)

den verbleibenden Stoff bearbeitete, erach es sich, daß diese schmutzige, datschnasse Danubiosopfbedeckung in mir Gedanken weckte, die zu unheimlichen Träumen führten.

Als wir damals in die Kaserne eingedrückt waren, fing es bei dem Empfang der vielerlei Ausstattungsgegenstände mit der Mütze an. Wir prüften natürlich sofort, ob sie auch passte, und dann betrachteten wir uns gegenseitig neugierig, denn unsere Gefährten hatten fortwährend eine andere Prägung erhalten.

Ich sah sie in diesem Augenblick wieder ganz deutlich vor mir: alle die lieben Kameraden, mit denen ich damals, von gemischtem Geschlecht erfüllt, in dem großen Raum stand, der einem Warenhaus glich.

Wieweil Feldmützen habe ich seitdem doch getragen! Ich weiß ihre Zahl nicht mehr. Einige waren längere Zeit in meinem Besitz, während andere nur eine kurze Weile in der Hand geblieben sind.

Die vorletzte ging mir im Kampf verloren. Ich hatte sie schnell weggedreht, als ich mir den Stahlhelm auf den Kopf stülpen mußte. In die Polentastraße zu der alten Pforte und dem zertrümmerten Tabakpfeifen war sie gewandert.

Sorgen weiter darum. Die Tage waren so heiß und der Schweiß perlte ununterbrochen. Da brauchte man irgendwie keine Mütze. Meine Kameraden trugen sie auch nur unter der Schulterklappe oder im Koppel.

So sinnierte ich, und dabei düsterten und trieben meine Hände immerzu, ohne daß die dicken Drehränder schwinden wollten. Das schmutzige Wasser rann mir über die Finger zurück in den Kessel und die Seitenklappen schrammten lautlos auf der gelben Erde.

Als es den Jochen vor Stalingrad erwischte und er mit vor Schmerz zusammengebrochenen Zähnen neben mir zusammenlachte, habe ich dieses Steppengras in ihr Inneres geklopft und sie ihm so unter den Kopf geschoben.

Nun hätte ich nochmals mein Wachschiffchen und siehe, jetzt hätte sie bei einem Knall schon einigermassen vor den kritischen Augen des Spießes bestehen können, ohne als "Speckdeckel" oder "Bettschiffchen" bezeichnet zu werden.

Mit Steinen eine Mine zur Explosion gebracht

Oslo, 12. Juli. In Nord-Norwegen wurden zwei Kanonen durch unvorsichtiges Umgeben mit einer an Land getriebenen Mine getötet, wie das norwegische Telegrammbüro meldet.



Stimmungsbild aus einem Soldatenheim (PK-Aufnahme: Karl Schmid)

Brennende Dörfer, zerwühlte Erde

„Storch“-Flug über die Panzerspitze — Die Schlacht der Panzer und Flugzeuge dauert an

Von Kriegsberichterstatter Peter Bohlscheid

PK. Die erste und zweite Verteidigungsstellung im Raum Bjalgorod ist übernommen. Unsere Truppen stehen nun, von der Luftwaffe wirksam unterstützt, in erbitterten Kämpfen mit feindlichen Panzerverbänden.



Abgeschossener Sowjet-Jäger Ein im Verlauf der gewaltigen Schlacht im Raum von Bjalgorod-Kursk abgeschossener Sowjet-Jäger wird hier von H-Grenadiern mit großem Interesse betrachtet.

Unter Flugzeug, der im frontnahen Flugverkehr zu bemerken fähiger „Storch“, friedlich durch bewaldete Täler, über rissige Erdschichten, die in grauer Vorzeit von einer unheimlichen gewaltigen Faust geformt wurden.

Yvonne, schenk' Rosen ein!

Soldatenheime in Frankreich Schmuckkästchen voller Gemütlichkeit

Von Kriegsberichterstatter Rolf Steinbrunn

PK. Es ist eine gute alte deutsche Soldatenfeste, die in jeder neuen Umgebung rasch faulert und wohlisch einrichtet. Der seit dem 1. Weltkrieg traditionelle Soldatenstil mit seiner peinlichen Ordnung und Sauberkeit findet uns allen in den Kneipen. Überall, wo das Kriegsgeschehen die Soldaten aus dem weiten Kontinent hinweggeführt hat, haben sie in ihren Stellungen und Unterkünften ein Stück deutsche Heimat mit sich herum aufgebracht.

Infanterie und mit Brückengerät beladene Panzerfahrzeuge vorwärtsziehen, flankiert von brennenden Dörfern, mit Mann und Vieh und Wagen erschlagenen Volkswaffen, abgeschlachtet durch heulende Panzer und Bombenfliegende Sturzkampfflugzeuge.

Über uns sind wenig später eigene Jäger in heftige Luftkämpfe verwickelt. Brennende Feindflugzeuge flitzen vom Himmel, und allenthalben beobachten wir blutrote Feuerzeichen: ausbrennende Volkswaffen, die, tödlich getroffen, in den Boden ratten!

Ein glühender Dom springt empor Vor den eigenen Linien ragen weiße Wolkenscheiter empor, durchdrückt von grellen Blitzen: Trommelfeuer der Geschütze. In der Ferne springt ein glühender Dom empor: Volltreffer in ein Munitionslager, das den Bomben eines Kampffliegerverbandes zum Opfer fiel.

Yvonne, schenk' einen neuen Rosen ein, und zu den Klängen des Schifferflavers klingelt ein deutliches Soldatenlied. Darüber ist der Mond über die glühende Wasserfläche heraufgezogen. Er hängt wie ein zerbrochenes Silbergeschmeide zwischen den Ästen und Blättern der Paragäume.

Die Kameraden, die das Schicksal über kurz oder lang wieder an eine andere Ecke des Kontinents verschlagen wird, sind hinaus an fremde Küsten und Gestade, werden manchmal gerne zurückdenken an die Soldatenheime in Frankreich.

Stukas zerhämmern die Panzer Wir fliegen in die ersten Rauchschwaden hinein. Vor uns ist eine Panzerschlacht entbrannt. Aus den überhöhten Höhen der angetriebenen „Tiger“ fährt der panzerbrechende Tod gegen die sowjetischen Stahlkolosse neuerer Bauart.

Die Erde unter dem Tragdeh des Fieseler „Storch“ blutet. Sie ist überfüllt mit unzähligen kleinsten Bombentrümmern, die dem zurückweichenden Feind zum Verderben werden. Da liegen neben einem größeren Krater verendete Pferde mit Gehörnern, die sich hartnäckig ausgebauten Erdbestellung in sich zusammengewallen, die Kanagruben flützen ein, und auf der Brustwehr zeigen zerstückelte leichte Waffen von dem vorausgegangenen Drama.

Nach wie vor erbittertes Ringen Unseren Rückflugweg begleiteten lebhaft wimmelnde Grenadiere, aufgeschienen Panzergeschützen, die den Lufen ihrer „Tiger“ entliegen, vorwärtsrollende Nachschubkolonnen und brennende Dörfer. Dabelin erfahren wir später, daß unsere Jäger bereits in der Frühe um 8 Uhr über 30 Luftkämpfe gemeldet haben.

„Guten Abend, Markus“, sagte er. „Ich bin es, Wendel Jürgelitz. In deinem Stiegenhaus ist es dunkler wie im Grab. Aber meine Stimme wird mich ausweisen.“

„Gute Nacht, Markus“, sagte er. „Ich bin es, Wendel Jürgelitz. In deinem Stiegenhaus ist es dunkler wie im Grab. Aber meine Stimme wird mich ausweisen.“

„Gute Nacht, Markus“, sagte er. „Ich bin es, Wendel Jürgelitz. In deinem Stiegenhaus ist es dunkler wie im Grab. Aber meine Stimme wird mich ausweisen.“

Der Engel auf der Truhe

ROMAN VON CHARLOTTE KAUFMANN

(24. Fortsetzung)

In der kleinen Hofenahergasse lag die Nacht so klar und blau wie die tiefe See.

Wendel holperte um ein Paar über die zwei Steinfluren, die zum Eingang des Hauses führten, vier hinaufführend, weil er ihre Erleuchtung vergessen hatte.

„Ich bin ein bißchen müde“, sagte Wendel und steckte sein Leinwandtüchlein wieder ein. „Ich weiß selbst nicht, wovon. Eine verdammt Schläppigkeit ist das.“

„Ich bringe dir gleich etwas zu essen.“ „Danke, ich bin nicht hungrig. Aber wenn du eine Zigarette hast? Sie sind mir im Zuge ausgegangen.“

„Eine Zigarette? Natürlich. Hier.“ Markus holte sein Etui aus der Tasche und gab Wendel Feuer. „Dast du schon zu Abend gegessen?“

„Ja, habe ich. Draußen in Langfuhr.“ „Wo? Ach so ... dann bist du nicht eben erst mit dem Zug ... ich werde dir etwas zu trinken bringen.“

„Mein hier. Ich will nichts. Es ist schon besser. Ich weiß selbst nicht, warum mir plötzlich so übel war. Der Koffer und der weite Weg. Die Straßenbahn fuhr ja nicht mehr. Bist du noch auf gewesen oder habe ich dich aus dem Bett geholt?“

„Ich war noch auf. Das siehst du ja.“ „Unterwegs gewesen, um dem Danziger Rat zu begegnen?“

„Du lieber Himmel!“ Markus lachte. „Nein, aber ich war noch in der Nacht auf einem schwedischen Frachter. Gefährlich aber antilich, wie du es nennen willst. Wir haben viel Arbeit.“

Wendel setzte sich auf das Sofa. Er war plötzlich so erschöpft, daß ihm der Schweiß ausbrach. Auf dem Tisch stand eine zur Hälfte herabgebrauchte Kerze in einem Leuchter aus weißblauem Email.

Markus stellte den Koffer in die Ecke. „Kommst du eben aus dem Zug? Woher? Doch nicht etwa aus Rußland? Von der Front?“

„Ich komme aus dem Lazarett“, sagte Wendel und fuhr sich über die Stirn, auf der kleine Perlen standen.

„Ach“, sagte Markus, und da sah er, als er Wendels erschöpfte Bewegung verfolgte, den leeren Hodärmel. Sein Gesicht verzog sich unter dem zuckenden Kerzenlicht wie zu einer Grimasse.

„Ich bin ein bißchen müde“, sagte Wendel und steckte sein Leinwandtüchlein wieder ein. „Ich weiß selbst nicht, wovon. Eine verdammt Schläppigkeit ist das.“

„Ich bringe dir gleich etwas zu essen.“ „Danke, ich bin nicht hungrig. Aber wenn du eine Zigarette hast? Sie sind mir im Zuge ausgegangen.“

„Eine Zigarette? Natürlich. Hier.“ Markus holte sein Etui aus der Tasche und gab Wendel Feuer. „Dast du schon zu Abend gegessen?“

„Ja, habe ich. Draußen in Langfuhr.“ „Wo? Ach so ... dann bist du nicht eben erst mit dem Zug ... ich werde dir etwas zu trinken bringen.“

„Mein hier. Ich will nichts. Es ist schon besser. Ich weiß selbst nicht, warum mir plötzlich so übel war. Der Koffer und der weite Weg. Die Straßenbahn fuhr ja nicht mehr. Bist du noch auf gewesen oder habe ich dich aus dem Bett geholt?“

„Ich war noch auf. Das siehst du ja.“ „Unterwegs gewesen, um dem Danziger Rat zu begegnen?“

„Du lieber Himmel!“ Markus lachte. „Nein, aber ich war noch in der Nacht auf einem schwedischen Frachter. Gefährlich aber antilich, wie du es nennen willst. Wir haben viel Arbeit.“

Wendel zog an seiner Zigarette. „Ich wollte dich fragen, ob du mich zur Nacht hierherhalten kannst. Die Zimmer in der Stadt scheinen alle belegt zu sein. Man hat mich in keinem Hotel aufgenommen. Wenn ich mich recht erinnere, so hast du doch eine kleine Kammer ...“

„Selbstverständlich laß dich im bleiben. Die Kammer steht leer. Ich trete dir auch gern mein Schlafzimmer ab.“

„Nicht nötig. Weshalb denn?“ „Wenn du vielleicht mal zur Abwechslung ein bißchen mehr Platz um dich herum haben wolltest ...“

„Ich brauche nicht mehr so viel Platz“, sagte Wendel mit einem kurzen Aufschrei. „Ich bin ein bißchen weniger geworden. Du hast wohl schon gesehen?“

„Ja, ich hab's bemerkt. Darum hast du mir also auf meine Briefe nicht geantwortet. Es sei dir verziehen.“ Markus schaute mit seinem Stuhl. „Wir passen immer besser zusammen.“

„Ja, das tut mir. Bis mir doch einmal eine Zigarette und Feuer. Danke.“

Die Kerze auf dem Tisch verzehrte ihr Licht. Wendels Augen glitten in die dunklen Winkel des niedrigen Zimmers und blieben auf dem alten Bettort neben dem Fenster hängen. Mit dem Bettort neben dem Fenster hängen. Mit dem Bettort neben dem Fenster hängen.

„Ich bringe dir gleich etwas zu essen.“ „Danke, ich bin nicht hungrig. Aber wenn du eine Zigarette hast? Sie sind mir im Zuge ausgegangen.“

„Eine Zigarette? Natürlich. Hier.“ Markus holte sein Etui aus der Tasche und gab Wendel Feuer. „Dast du schon zu Abend gegessen?“

„Ja, habe ich. Draußen in Langfuhr.“ „Wo? Ach so ... dann bist du nicht eben erst mit dem Zug ... ich werde dir etwas zu trinken bringen.“

„Mein hier. Ich will nichts. Es ist schon besser. Ich weiß selbst nicht, warum mir plötzlich so übel war. Der Koffer und der weite Weg. Die Straßenbahn fuhr ja nicht mehr. Bist du noch auf gewesen oder habe ich dich aus dem Bett geholt?“

Markus war verstimmt. Er rauchte schweigend, und Wendel vergaß ihn. Vergaß ihn und alles was mit einmal in Rußland mit seinen Gedanken in einem eintönigen Bauernhaus aus feigefügten Stämmen.

„Das elektrische Licht ist mir gestern schon ausgeblieben, aber ich habe noch keine Zeit und Lust gehabt, nachzugehen, was fehlt.“

„Ich kann das ja morgen in Ordnung bringen. Vielleicht.“

„Bleibst du morgen noch?“ fragte Markus. „Ja. Wenn du nichts dagegen hast, bleibe ich sogar noch ein bißchen länger. Vorausgesetzt, Markus verbragt sein Erbaunen. „Du kannst bleiben, solange du willst.“

Wendel schlug ein Bein über das andere. „Ich könnte mir ja ein Zimmer suchen“, aber, sagte er, „Mach ins Hotel gehen. Morgen wird ja wohl etwas frei sein. Aber bei dir gefälligst es mir.“

„Ins Hotel jage ich dich bei Gott nicht. Ich habe Platz genug. Wenn du nicht nach Langfuhr ...“

„Nein“, sagte Wendel hier.

Markus verhumte wieder. Aber nach einer Weile fragte er: „Du schreibst mir September, daß du noch nicht zum Heiraten gekommen bist, und du schreibst mir auch den Grund. Ist diese Angelegenheit in Deiner Hand etwa schon daran, daß du heute zwar in Langfuhr zu Abend gegessen hast, aber jetzt bei mir bist?“

„Heiraten?“ sagte Wendel. „Ach, mit Heiraten würde sich Herr Winkel vielleicht abfinden. Das da ...“ Er warf plötzlich den leeren Hodärmel aus der Hand. „Das da ist ihm unangenehm.“

Markus machte einen schmalen Mund. „Das kann ich mir nicht denken“, sagte er. „So etwas ist undenkbar.“

Wendel hob die Schultern. „Aun ja, vielleicht ist es auch nicht wahr. Eine Einbildung von mir. Er sagte, es eile nun nicht mehr so mit dem Heiraten, das war alles. Ich bin heute ein bißchen empfindlich, wirst du ...“

Markus machte einen schmalen Mund. „Das kann ich mir nicht denken“, sagte er. „So etwas ist undenkbar.“

Wendel hob die Schultern. „Aun ja, vielleicht ist es auch nicht wahr. Eine Einbildung von mir. Er sagte, es eile nun nicht mehr so mit dem Heiraten, das war alles. Ich bin heute ein bißchen empfindlich, wirst du ...“

Markus sah auf den Tisch hinunter und rigte mit seinem Daumennagel runde Zeichen in die Decke. „Ja — man hat so Tage. Weiß deine Braut, daß du bei mir bist?“

„Melanie? Nein.“

„Du wirst sie morgen anrufen?“

„Nein. Es ist jetzt genug. Wir wollen uns schlafen legen.“

„Ich bin nicht müde“, sagte Wendel. Markus stand sofort auf. „Dann komm.“ Er nahm den Koffer und die Kerze. „Hall nicht über die Türschwelle. Sie ist ein bißchen hoch.“

Wendel machte einen Schritt, als ginge er auf einem Schiff über ein Schott. „Aber in die Kammer, bitte. Nicht in dein Schlafzimmer.“

„Wie du willst.“

Das Bett war frisch überzogen, das Fenster ordnungsmäßig verdundelt. „Ich laß dir die Kerze da“, sagte Markus und stellte den Leuchter auf das Fensterbrett. „Wohin willst du den Koffer haben? Auf den Tisch, auf den Stuhl?“

(Fortsetzung 1012)



### Offenburger Stadtmeldungen

#### FC Birkenfeld A.-Jugend - FB Offenburg A.-Jugend 1:0

Offenburg. Nach der Niederlage gegen den FC Birkenfeld A.-Jugend am vergangenen Sonntag in Birkenfeld beim dortigen Bannmeister FC Birkenfeld erneut eine solche Niederlage, die um so schwerwiegender ist, da das Spiel nur durch ein unglückliches Tor entschieden wurde und die Offenburger Gäste technisch und taktisch überlegen waren. Nur durch das Versehen der Offenburger Künsterreihe konnte keine Torabwehr erzielt werden. Die Hintermannschaft schlug sich sehr tapfer, besonders der Mittelfeldspieler und der Torwart sind maßgebend daran beteiligt, das die Platzhirsche nicht noch weitere Treffer buchen konnten. Birkenfeld war eine Elf, die gegen die feierlichen Überlegenheiten der Gäste durch Kampfgeist das Spiel ebenbürtig hielt.

Nach Spielbeginn griff Offenburg einige Male gefährlich an, doch ging allmählich Birkenfeld zur Überlegenheit über und konnte in der 33. Minute durch ein vermeintliches Tor, zugleich das Endergebnis herstellen. Offenburg war zwar in der Folgezeit stets leicht gefährlich, konnte aber keine Erfolge erzielen. Birkenfeld behauptete ebenfalls in der zweiten Spielhälfte noch recht gefährliche Situationen vor dem Torwart, doch auf beiden Seiten konnte nichts Maßvolles mehr erzwungen werden, und so trennten sich die beiden Mannschaften mit dem knappen Ergebnis von 1:0. Das Spiel verlief sich in ruhigem Rahmen und wurde von einem einseitigen Schiedsrichter einwandfrei geleitet.

#### Kreis Offenburg

R. Gengenbach. (Auszeichnung.) Justizsekretär Matthias A. Inl. zur Zeit Feldwebel, verunndet in einem Jagdunfall, wurde mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet.

H. Pfeilsch. (Einsparung.) Dieser Tage fand in der hiesigen Kreisbauernschaft unter der Führung der Ortsbauernführer im Zuge der sozialen Leistungsmaßnahmen ein zeitweiliger Einmachersitz statt. Die praktische Leistung hat die Landwirtschaftslehre von der Kreisbauernschaft Offenburg, Hl. Ritterweger, übernommen. Sie zeigte den Kreisbauern, wie man neuzeitlich und sparsam Beeren einmachen kann, ohne Zucker und Beerenlast zu verwenden. Geplant folgen die Teilnehmerinnen ihren Nachschüben. Nach Beendigung des Kurzes blieb man noch gemütlich beisammen und probierte die neuen Sachen, welche vorzüglich schmeckten. Mit dem Wunsche, recht bald wieder zu uns zu kommen, trennte man sich von Hl. Ritterweger.

H. Reichensbach. (Dienstappell.) Dieser Tage veranlaßte sich die Politischen Leiter, Walter, Barte und Hl., sowie die Führerinnen der Frauenfront, B.M. und Jungmädler zum monatlichen Dienstappell im Saale des Gasthauses zum „Nöble“. Ortsgruppenleiter P. G. Barte begrüßte die Erscheinenden und gedachte anschließend der gefallenen Kameraden des letzten und jetzigen Krieges. Dann wurden verschiedene Mundstücke und Anordnungen der Kreisleitung bekanntgegeben. Mit einem Sieg Heil auf unseren Führer wurde der Appell geschlossen.

H. Griesheim. (Feste.) Die älteste Einwohnerin unseres Dorfes, Frau Amalie G. Heiler, geb. Wöhring, beging dieser Tage ihr 89. Weibtag. Die Jubilarianin erfreut sich noch guter Gesundheit und Mithilfe. Die Hochbetagte hilft immer noch kräftig bei den täglichen Hausarbeiten mit und nimmt regen Anteil an dem Geschehen unserer Zeit.

(Dienstappell.) Am kommenden Freitag, den 16. ds. Mts., findet abends 9 Uhr im Bürgeraal der monatliche Dienstappell der Politischen Leiter, Walter und Barte statt. Die Gliederungen der Partei, Hl., B.M., E.-Frauenfront nehmen an diesem Appell teil. Uniformierte erscheinen in Uniform.

V. Junzmeier. (Jugendkämpfe.) Auf dem Waldsportplatz erwing die einjährige Jugendmannschaft des FC Birkenfeld gegen die Mannschaft des FC Birkenfeld ein spannendes Spiel. Das Spiel endete mit einem verdienten 2:0-Sieg für Junzmeier. Beide Mannschaften erwiesen sich als recht spielfähig. Der guten Hintermannschaft mit dem überragenden Torwart hatten die Mandatler zu verbuchen, daß das Spiel bis zur Pause noch 0:0 stand. In der zweiten Hälfte aber setzte sich die Sturmreihe der Einheimischen mit drei unbehaltbar erzielten Toren durch und stellte so den Sieg sicher.

T. Ulm. (Dienstappell.) Im Monatsdienstappell gab Ortsgruppenleiter P. G. Barte die Anordnungen der Kreisleitung bekannt. Der Ortsgruppenleiter der NSDAP konnte berichten, daß die Unterbringung der Frauen und Kinder aus dem Rheinland tadellos erfolgt sei und den Politischen Leitern für ihre Unterstützung bei dieser Aufgabe danken. Der Ortsbauernführer sprach über die Dfberfassung und -ablieferung. Anschließend berichtete der Propagandaleiter von der Tagung in Offenburg und mahnte dabei zu wichtigen Tagesfragen Stellung. Zum Schluß wurden die Sammler für die Straßenreinigung für das D.M. eingeweiht und bekanntgegeben, daß am Sonntag, den 18. Juli, von der Gaukünnstelle der Film „Diesel“ vorgeführt wird.

#### Rheinwasserstände vom 12. Juli

Konstanz 407 (-8), Rheinfelden 289 (-17), Breisach 287 (-6), Kehl 310 (-10), Strahburg 295 (-10), Karlsruhe-Maxau 451 (-4), Mannheim 342 (+18), Caub 204 (+11).

#### „Böse Jungen“

Aus dem Offenburger GerichtsSaal. Offenburg. Während vernünftige Menschen bemüht sind, sich und ihren Nebenmenschen die Schwierigkeiten der Zeit durch Verträglichkeit zu erleichtern, gibt es immer wieder unvernünftige Leute, die nicht nur mit ihren Mitmenschen in Streit leben, sondern sich auch bemühen, ihre „Feinde“ mit üblen Verleumdungen zu verfolgen. Verschiedene Amtsgerichte des Landgerichtsbezirks mußten sich in den letzten Wochen mit derartigen Fällen befassen.

Eine Frau in V. war mit der Bezugseinzuteilung durch den ehrenamtlichen Leiter der Kartenstelle nicht zufrieden und behauptete leichfertiger und grundlos, wenn man Geflügel oder andere Lebensmittel bringe, erhalte man Bezugsheute. Der Amtsrichter gab ihr Gelegenheit, während einer Gefängnisstrafe von 4 Wochen über die Bösartigkeit ihres Verwehrens nachzudenken.

Eine Frau in V. beschuldigte ebenso beweislos einen Nachbarn der Schwarzschneidung, des Diebstahls und heimtückischer Anmerkungen über die Mundstücknachrichten. Sie erhielt die Duntung hierfür in Gestalt einer Gefängnisstrafe von 6 Wochen.

Eine Frau in V. bezichtigte einen Nachbarn ebenso beweislos des Abhörens ausländischer Sender. Der Richter erkannte auf eine Gefängnisstrafe von 3 Wochen. Wer in der heutigen Zeit nichts anderes zu tun weiß, als derartige böse Reden zu führen, verdient nichts Besseres.

#### Kreis Kehl

F. Urlossen. (Hohes Alter.) Ihren 88. Geburtstag beging gestern die Witwe Elisabeth D. geb. Köhler, Schlägerstraße 6, E. Rheinbühlchen. In 70 Jahren hat sie ein Leben vollbracht, das durch ihre Tatkraft und ihren Mut im Alter von 84 Jahren zu Grabe getragen. Die Ehe mit Hofschaffner Benjamin Schneider, der ihr schon vor mehreren Jahren im Tode voraus ging, war kinderlos. Der Männergesangsverein ehrte die Dahingefordene mit Trauerhören.

(Auszeichnung.) Leutnant Karl Schäfer in einem Grenadierregiment im Osten wurde mit dem Eisernen Kreuz II. Klasse ausgezeichnet.

#### Auch auf dem Land vorjagen!

Auch in den Dörfern und auf abgelegenen Höfen darf nicht vernachlässigt werden, möglichen Terroranschlägen zu begegnen. Nicht nur Werts und Schmuckgegenstände, noch mehr lebenswichtige Bedarfsmittel richtig geschützt werden. Dazu gehören eine zweite Garnitur Wäsche, Kochtöpfe, Geschäfte, Bettfedern und Lebensmittelvorräte, ferner wichtige Urkunden und Papiere, die man stets griffbereit hält, um sie bei Alarm in den Luftschutzraum mitzunehmen. Darüber hinaus empfiehlt es sich, wertvolle Einrichtungsstücke der Wohnung bombensicher unterzubringen. Die Annahme, daß bei Verlust doch alles ersetzt werde, genügt von unverantwortlichem Leichtsin. Kein Stück desigenen Hausrats und Bekleidung darf unnötig der Gefahr einer Verwüstung ausgesetzt werden.

#### Lahr hat sich als „Stadt des Sportes“ bewährt

Abschluß des deutschen Meisterschaftsrings - Die Siegerehrung in der Stadthalle

E.B. Lahr. Mit goldenen Letzern werden die Geschichte von vergangenen 9. und 10. Juli 1943 in der Sportkronik der Schwarzwalddstadt Lahr eingetragten werden. Was es doch das erste Mal, daß die deutschen Meisterschaften einer Sportart in Lahr zum Austragen kamen. Das 85. von Hundert der an den Wettkämpfen beteiligten Männer bei der Wettkampftage - jumeit kamen sie unmittelbar von der Front - gab diesen Kämpfen das besondere Gepräge; war der Stadt und allen beteiligten Stellen aber auch verpflichtender Anlaß, alles aufzubieten, den Sportkameraden den Aufenthalt in jeder Hinsicht so angenehm wie nur möglich zu gestalten. Lahr als „Stadt des Sportes“ hat sich in unübertrefflicher Weise bewährt. Für gute Quartiere und gute Verpflegung war Sorge getragen. Die sowohl am Samstag wie am Sonntag bis zum letzten Platz besetzte Stadthalle bezeugte, wie groß in Lahr das Interesse für Wettkämpfe ist, zumal auch für das Ringen ist. Ringungslos widelten sich die Kämpfe an beiden Tagen ab, über deren Ergebnis bereits gestern im „Führer“ berichtet wurde. Gegen 5 Uhr nachmittags waren die Entscheidungskämpfe in allen drei Klassen beendet.

Als Vertreter des Reichsportamtes erraff anschließend Hauptkommandant P. Theo Schopf vom Reichsamt Schwaerzschneidung, der mit der technischen Durchführung der Veranstaltung betraut war, das Wort. Er bekräftigte die Sieger und gab seiner Befriedigung über den Verlauf der Wettkämpfe Ausdruck. Ueber alle Mägen erhoben, so führte P. Schopf aus, war die mitternächtliche Durchführung, zumal aber die allen Teilnehmer unüberwindliche Gafährlichkeit der Schwarzwalddstadt Lahr. Es war das erste Mal, daß die deutschen Meisterschaften in einer kleineren Stadt zum Austragen kamen. Die Verlegung nach Lahr bedeutete eine wohlverdiente Anerkennung der Reichsportführung. Muster-

gültig wurde in Lahr auf dem Gebiet der körperlichen Erziehung gearbeitet, zumal auch in einem halben Jahrhundert - auf dem Gebiet der Schwaerzschneidung. Oberbürgermeister Dr. Winter und allen seinen Mitarbeitern gilt der Dank und die Anerkennung der Reichsführung des NSDAP.

Dann erraff Ortsgruppenleiter P. G. Radlbeck das Wort. Er führte aus: „Meine lieben Sportkameraden! Ich habe die schöne Aufgabe, den drei Reichslegionen im Auftrag des Reichsportamtes und der Stadthalle die Ehrendenkenurkunden und die Stadthalle zu überreichen. Ferner hat mich der Kreisleiter der NSDAP beauftragt, den drei ersten Siegern jeder Klasse einen Preis auszuverleihen. Sie, meine Kameraden, haben durch Ihre Eingabe an die große Idee der Weibserziehung und körperlichen Erziehung den höchsten Titel, den die deutsche Sportbehörde zu vergeben hat, errungen. Namens des Kreisleiters und des Oberbürgermeisters gratuliere ich Ihnen auf, das bezüchliche.“

Nach der Uebergabe der Preise trugen sich die Reichslegionen, Alraum-Mannheim, Weisheim-Köln und Grode-Dortmund, in Anwesenheit der Lehrer Ratgeber in das Goldene Buch der Stadt ein. Hierauf sprach P. Radlbeck das Schlußwort: „Der Führer hat schon früh den Wert des Sports und der Weibserziehung erkannt; er hat diesen einen Ehrenplatz im neuen Reich eingenommen. Heute erleben wir, daß die sportliche Erziehung eine Voraussetzung für unsere militärischen Erfolge und damit Ausgang den deutschen Sieges ist.“ Mit dem Gruß an den Führer und seine unvergleichliche Weibserziehung, den Sieg der Nation fand die Siegerehrung, und der offizielle Teil der „Deutschen Meisterschaften 1943 im Ringen“ den weisevollen Abschluß.

#### Bild über Lahr

Kreisamtsleiter Wirth spricht morgen zu den Volksgenossen aus den aufgeführten Gebieten

Lahr. Alle in der Stadt Lahr (H. West und Dillingen) anwesenden Volksgenossen aus den aufgeführten Gebieten, sowie die Politischen Leiter der drei Ortsgruppen werden aufgefordert, sich morgen, Mittwochabend 20.15 Uhr in der Aula der Volkshalle einzufinden. Kreisamtsleiter der NSDAP, P. Wirth, wird in einer Ansprache die Probleme und die grundsätzlichen Fragen der Unterbringung, Verpflegung usw. behandeln.

(Auszeichnung.) Obergefreiter Richard Göpp wurde im Osten mit dem Eisernen Kreuz I. Klasse ausgezeichnet.

(70. Geburtstag.) Am gestrigen Montag konnte Frau Mathilde Fried, Witwe, wohnhaft Schützenstraße 47, ihren 70. Geburtstag begehen.

#### Kreis Lahr

##### Stadt Ettenheim

(Parade des Frohsinn.) Am Donnerstag, den 12. ds. Mts., wird von der Deutschen Arbeitfront, Hl., Gemeindefahrt „Kraft durch Freude“, wiederum eine Veranstaltung durchgeführt unter dem Motto „Parade des Frohsinn“. Das in Aussicht gestellte Programm verstricht wiederum einen frohen Abend und damit Entspannung von Sorgen und Mühen des Alltags. Wir nennen von den ausführenden Künstlern: Willy Kille, den bekannten Meisterparodisten; Polly Pfeiffer, die volkstümliche Berliner Humoristin; Hans Kaiser, den germanischen Flauter von den Lebhaften Bühnen Eilen; Charlotte und Veronika, das entzückende Tanzduett; Maria Joana; zwei Ghos; Ingrid Rupp und Erich Dietrich mit ihren Darbietungen. Alles in allem ein gediegenes Programm voller Ueberraschungen.

Weiter wird darauf hingewiesen, daß die Veranstaltung dank der Bemühungen der Stadtverwaltung, erstmalig in der Turnhalle stattfinden und damit die neu hergerichtete Bühne gleichzeitig einnehmen wird. Durch die größeren Raumverhältnisse erhalten einmal die Veranstaltungen einen würdigeren Rahmen, zum andern aber sehen wesentlich mehr Plätze zur Verfügung. Der Vorverkauf ist, wie üblich, am Fahrkartenschalter des Bahnhofs Ettenheim. Es wird empfohlen, sich rechtzeitig Eintrittskarten zu beschaffen. Die Veranstal-

#### NSD.-Ortsamtsleiter des Kreises Kehl tagten

Tagung im Bürgeraal des Kehler Rathauses in Anwesenheit von Pp. Franz, Strahburg

E. Kehl. Kreisamtsleiter Pp. Franz, Strahburg hatte am Sonntagvormittag die Ortsamtsleiter der NSDAP und die Bürgermeister des Kreises Kehl im Bürgeraal des Rathauses zu einer dienstlichen Besprechung zusammengeufen, an der auch Vertreter des Landratsamtes teilnahmen.

Die große Zahl der Fliegergeschädigten, die bereits im Kreisgebiet untergebracht sind und in den nächsten Wochen noch zu erwarten ist, macht vorläufige Maßnahmen und klare Entscheidungen notwendig, die in enger Zusammenarbeit zwischen der Kreisamtsleitung der NSDAP und der inneren Verwaltung (Landrat und Bürgermeister) getroffen werden müssen. Die Anwesenheit der Fliegergeschädigten in den einzelnen Gemeinden erfordert außerdem die Klarstellung verschiedener auf gewordener Fragen und Einzelentscheidungen, so daß die Aussprache von allen Amtsleitern lebhaft begrüßt wurde.

Es hat sich bei dieser Gelegenheit gezeigt, daß eine persönliche Sühlnahme (unter Umgehung zeit- und papierraubender Schriftwechsel) der betreffenden Dienststellen die beste Möglichkeit bietet, einen naturgemäß verwickelten Fragenkomplex zu entwirren und damit alleinig tragbare Verhältnisse zu schaffen.

Nach der neuen Regelung beteiligen sich die NSDAP und die innere Verwaltung gemeinsam an den Aufgaben und Verpflichtungen. Der NSDAP obliegt es, die Quartiere littenmäßig zu ertaffen, die Fliegergeschädigten abzutransportieren, diese zu verpflegen und zu betreuen. Die Kosten übernimmt die Verwaltung.

Fliegergeschädigte erhalten ab 1. Juli 1943 Räumungsfamilienunterhalt. Vorbrude für Anträge gingen den Bürgermeisterämtern bereits zu, so daß die Antragstellung sofort erfolgen kann. Die Sätze sind im einzelnen festgelegt und betragen für die Mutter täglich 3 RM., für jedes Kind 2 RM. Die Auszahlung erfolgt an den Quartiergeber (falls der Geschädigte sich nicht selbst verpflegt) direkt. Die Quartiernehmer erhalten nach Abzug der Verpflegungskosten verbleibenden Restbetrag, mindestens aber 15 % der Beihilfe als Zahlungsbasis in bar ausbezahlt. In dringenden Einzelfällen können Vorläufe ausbezahlt werden; deren Höhe sich nach der monatlichen Beihilfe errechnet.

Anschaffungen, z. B. Kleidung, Wäsche, Schulzeug für Kinder, die ohne ihre Mütter untergebracht sind, geben zu Kosten der inneren Verwaltung, nachdem die Wohnungskriter der Anschaffung geprüft und ein entsprechender Antrag gestellt wurde. Auch notwendig gewordene Schuhreparaturen werden von dieser Stelle bezahlt.

Für Beschaffung von Holzgeschirr ist ebenfalls gesorgt. Falls in Krankheitsfällen Kranke an der Aufnahme in eine Heilanstalt, trägt die Krankenkasse resp. Verwaltung die Kosten. Die Fürtorge und Betreuung werdender Mütter ist Aufgabe der Ortsamtsleiterin für Mutter und Kind, die ihrerseits ihre Anweisungen von der Kreisamtsleitung ertält.

Soweit Fliegergeschädigte noch im Besitz von Möbeln sind, sollen diese aus den luftgefährdeten Gebieten hierher transportiert werden, um sie einerseits der Vernichtung zu schützen, andererseits zur Ausgestaltung der Wohnräume und Wäflerung leerer Zimmer zu verwenden. Auch Lagerräume für nicht gebrachte Möbelstücke sind vorzusehen, ebenso ist für die Bekleidung von Betten und Decken Vororge getroffen worden.

#### Umschau am Oberrhein:

#### Jugend in sportlichem Wettkampf

Ein entschlossenes Bemerknis zur Weibserziehung - Eindrücke von den Gebietsmeisterschaften in Strahburg

Strahburg. Von einer begeisterten Menschenmenge umfäumt, war das Stadion in Strahburg am vergangenen Sonntag der Veranstaltungsort eines glänzenden sportlichen Schauspielers. Die Austragungsstätte der Gebietsmeisterschaften der Hitlerjugend, einer imponenten Leistungsschau, die in sich ein Bemerknis der oberbayerischen Jugend zur Weibserziehung und an unbegonnenen Willen zum Sieg barg. Die haben der Hitlerjugend flatterten um das weite Rund des Stadions, das schon bedeutende sportliche Auseinandersetzungen gesehen hat, und nun nicht etwa die Sentimentalischer hochgestrauter Erwartungen betriebligen sollte, sondern eben schlichtlich die Weibserziehung eines Großteils der deutschen Jugend und damit einen Ausdruck für die Weibkraft unseres Volkes repräsentieren sollte. Und mitten unter einer mit aufgeschlossenen Herzen erhellten Zuschauermenge, mitten unter dem Jubel von vielen Tausend Hitlerjugenden und B.M.-Mädler aus Stadt und Land diesseits und jenseits des Rheines erleben, auch wir - die kleine Wettkampfgemeinschaft des Bannes Kehl - die Sommerkampfspiele als eine glänzend bestandene Bewährungsprobe der Hitlerjugend.

Ein prächtiger Eindruck hinterließ die Leistungsschau des Gebietsportfestes, die in Anwesenheit des Oberebetsführers Pp. Friedrich Kempe und anderer namhafter Vertreter von Partei, Weibkraft und Staat vor den Augen eines dankbaren Publikums abrollte. Die Gemeinschaftsdarbietungen des B.M. verkörperten in der Vielfalt ihres Bewegungsausdrucks nicht nur eine vielgestaltete Harmonie von Leib und Seele, von Geist und Empfindung, von Glaube und Schönheit, sondern bedeuteten ein wesentliches Schaubild einer zum Ausdruck gebrachten Idee: der Drang zum Leben, die Bekämpfung der nationalsozialistischen Lebenskreide und das volle Vertrauen in die Zukunft. Weibkraft und Sport sind zwei in sich gebundene, unzerrennlische Machtaktoren. Sport ist die Voraussetzung zur Weibkraft. So stand auch die sportliche Leistungsschau des Gebietes im Zeichen der Weibserziehung unserer Jugend und vermittelte erstmalig einen Querschnitt durch die Weiberrichtung, Heimatlauf aus den Reihen der Hitlerjugend, die bereits bei der Abwehr englischer Terrorangriffe eingeklagt war, stellte ihre Abwehrkraft unter Beweis, ein Weib-

Da mit einer längeren Aufenthaltsdauer der Fliegergeschädigten zu rechnen ist, liegt es im Interesse beider Teile, die Wohnräume so möglichst als irgendwie möglich zu gestalten, was oft durch kleine Reparaturen und Umstellungen mit geringen Mitteln bewerkstelligt werden kann. Es liegt fernerhin im berechtigten Interesse, daß gegenwärtige Verbältnisse irreduzibel zu gestalten sind, was bei einigermaßen gutem Willen und Einfühlungsvermögen bestimmt zu erreichen ist. Mäube überlastete Landbau wird die Unterbringung und Weibliche der Frau aus der Stadt in ihrem Hausbau wohlwollend empfinden und es kann auch überzeitlich an nicht fehlen lassen, ihren „Gästen“ die anfänglich vielleicht ungewohnte Umgebung erträglich zu machen.

Von der Frau aus der Stadt aber darf wohl Verständnis und Einfühlung für die sich ergebenden Verbältnisse und ihre Ermärter werden, daß sie mit anpackt, wo es nötig ist und sich in ihre neuen Wirkungskreise leicht schaff und hineinwöhnt in die Gemeinshaft, die in des Wortes wahrer Bedeutung eine Volksgemeinshaft ist.

Partei und Verwaltung werden alles einsetzen, um die sich ergebenden und immer wieder neu herauskommenden Probleme einer gerechten Lösung entgegenzuführen.

#### Bild über Kehl

Die Schickwettkämpfe hatten starke Beteiligung

Am Samstag und Sonntag wurden unter außerordentlich starker Beteiligung von Mannschaften der NSDAP, der Politischen Leiter und Parteigliederungen, Weibkraft, Betriebsportgemeinschaften der NSDAP, und Vereinen die Schickwettkämpfe durchgeführt. 106 Mannschaften mit über 700 Schickern aus allen Städten waren vertreten und verkörperten damit ihre Weiberechtheit. Auch das Preisrichteramt zu Gunsten des Kreisamtsleiterbüros wurde von Deutschen Reich Krone wie eine starke Beteiligung auf. Fast 2000 Schick wurden im Verlauf dieser beiden Tage abgezogen und erbrachten damit den Beweis für den Umfang sowohl der Wettkämpfe als auch des Preisrichteramt.

Zu den Mannschaftenwettkämpfen waren 106 Mannschaften angetreten. Erster Sieger wurde die 1. Mannschaft der Kleinflieger-Gesellschaft Kehl mit 605 Punkten Richard Eber, Alban Ketterer, Wilhelm Weisenfelder, Hermann Gauslich und Ernst Glauner.

In den Einzelkämpferwettkämpfen stand Richard Eber mit 182 Punkten an 4. Stelle, Alban Ketterer mit 170 Punkten an 9. Stelle. Auch im Preisrichteramt zugunsten des Kreisamtsleiters wurde der Deutschen Reich Krone konnte letzterer nochmals einen guten Platz belegen. (vom Union-Theater.) Ab heute Dienstag zeigt das Union-Theater den Film: Schiffe in der Weite. Die Filmhandlung spielt in Italiens ostafrikanischer Kolonie und zeigt herrliche Bilder des dortigen Volkstums sowie herrliche Kämpfe auf dem Hintergrund malerischer Dafen und der unendlichen Weite. Die Hauptrollen werden von Josco Giachetti und der schönen Italienerin Doris Durand verkörpert. Dieser abenteuerliche Film von packender Wirklichkeitsnähe aus der afrikanischen Weite verdient gerade in der heutigen Zeit gesehen zu werden.

#### Am schwarzen Brett

NSDAP, Kreisleitung Offenburg. NSDAP, Kreisleitung Offenburg-Weil. Morgen Mittwoch, den 14. Juli, um 20 Uhr Sommerabend.

NSDAP, Kreisleitung Kehl. Heute Dienstag findet unser Training statt. Anreisen um 20 Uhr auf dem Sportplatz.

Hitler-Jugend Kehl. Morgen Mittwoch tritt die gesamte Stamm-GS, 1/26 um 20 Uhr in Uniform an dem ein. Alles erscheint wünschenswert.

An unsere Bezieher! Wir bitten die Bezieher des „Führer“, künftighin, Urlaub- und Reiseanstellungen Abstand zu nehmen. weil es uns in diesem Jahre aus kriegsbedingten Gründen nicht möglich ist, Nachsendungen vorzunehmen. Umstellungen, die sich umziehen oder durch besondere Umstände notwendig sind, werden selbstverständlich nach wie vor erledigt. Wir bitten unsere Leser um Verständnis für diese Maßnahme. Führer-Verlag G. m. b. H., Karlsruhe







